

Mitteilung

Das »Archiv ungedruckter wissenschaftlicher Schriften bei der Deutschen Bibliothek« (Frankfurt a. M., Zeppelinallee 8) hat aus einem der in der MThZ vertretenen Fachgebiete die nachstehend genannten Arbeiten in seine Obhut genommen. Die Anzeige der Titel erfolgte in Folge 5 der »Bibliographie eingegangener Arbeiten«, die vom Archiv herausgegeben wird und vorerst dem »Wöchentlichen Verzeichnis« der Deutschen Bibliothek Nr. 14 vom 5. 4. 1962 beigegeben hat. Die Manuskripte können über jede Bibliothek, die dem »Leihverkehr der Deutschen Bibliotheken« angeschlossen ist, entliehen werden.

Österreich, Traugott Konstantin: *Untersuchungen zur Philosophie des Geistes und zur Phänomenologie des Ich*. [= Die Phänomenologie des Ich in ihren Grundproblemen. Bd 2.] T. 1-3. - [Tübingen] o. J. 4^o.

Das nachgelassene, unvollendet gebliebene Werk umfaßt:

T. 1 = Bd 1-4. Die Ekstase. (Die Vergottungsekstase der großen Mystiker. Ekstase in den europäischen Kulturkreisen. Ekstase in den außereuropäischen Kulturkreisen.) IX, 587, 567 Bl.

T. 2 = Bd 5. Der Prophetismus. (Der israelitische Prophetismus. Christliche Propheten. Prophetismus außerhalb der christlich-jüdischen Sphäre.) Bl. X, 296 Bl.

T. 3 = Bd 6. Das religionsphilosophische Realitätsproblem. Bl. XI, 297-425. Band 1 der »Phänomenologie des Ich in ihren Grundproblemen« erschien 1910 im Verlag J. A. Barth, Leipzig.

[Als Einführung wurde dem Archiv von der Witwe des Autors ein Exemplar des Buches: Maria Oesterreich »Traugott Konstantin Oesterreich. ›Ich‹-Forscher und Gottsucher. Lebenswerk und Lebensschicksal«, Stuttgart: Frommann 1954 zur Verfügung gestellt.]

²⁸⁾ Siehe P. Hossfeld, *Karl Jaspers Stellung zur Religion*, in: FrZPhTh 52f. (1958) 52f: »Bei der Wahrheitsauffassung, die Jaspers vertritt, dürfte er nicht einmal sein Werk geschrieben haben, das doch Ausdruck seiner Überzeugung und seiner existenziellen Haltung sein soll, denn jede Fixierung des innersten Anliegens bedeutet ja nach ihm schon eine Verfälschung. Hat er es aber nicht aus einer existenziellen Haltung heraus geschrieben, will er dadurch nur Anregungen vermitteln, so kann ich aus diesem Buch nach Belieben mitnehmen, was für meine Existenz gerade verwertbar ist. Ich darf also das in den Augen Jaspers Belanglosere herausgreifen, während ich das, was er für wesentlich hält, beiseite lassen kann. In dieser Absicht hat Jaspers aber doch bestimmt nicht sein Buch geschrieben.

Was hat es zudem für einen Sinn, wenn ich . . . meinem Nebenmann dieselbe existenzielle, d. h. seine absolute Wahrheit, einräumen muß, aus der heraus dieser vertritt: ich bin nur dann eigentlich, wenn ich über die Wahrheit in allgemeingültiger und absoluter Weise reden kann. Nach Jaspers Anschauung dürfte dieser doch das genaue Gegenteil zur Jasperschen Lehre vertreten – oder hat sich dieser auf einmal in seiner existenziellen Haltung der Wahrheitsauffassung von Jaspers zu beugen, so daß diese plötzlich absolut und allgemeingültig ist?« Entsprechendes läßt sich zum weltanschaulichen Hintergrund der Exegese Bultmanns sagen.